

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 29. Sonnabend, den 29. Januar 1825.

## W e g e b a u .

(Aus dem 18. St. der Berl. Nachrichten v. d. J.)

Bekanntlich sind nirgends die Wege besser als in England. Folgendes sind dort die Resultate einer langjährigen Erfahrung im Wegebau. Straßen von 34 Fuß Breite müssen höchstens in der Mitte 3 Fuß höher liegen als an den Seiten. Nicht der Bau im Bogen, sondern die Bestreichung des Windes und der Sonnenschein machen die Straßen trocken. Die Steine der Chaussees müssen höchstens 1½ Zoll im Diameter haben. Unebene Straßen strengen die Pferde unmäßig an. Auf einer gepflasterten Straße schleppen 2 Pferde eben so viel Last, als drei Pferde auf einer chausseierten. Achteckige Prismen sind die besten Pflastersteine. Nach starker Wässerung des frisch gelegten Pflasters wird solches gerammt und für jeden losgerammten Stein ein besserer eingeschlagen und hernach mit feinem Sande, noch besser aber mit Eisenschlacken aus den Schmieden beschüttet. Begießt man nach dieser Beschüttung eine solche Straße stark: so wird die Pflasterung fest und der Sand wird durch das Eisen felsenhart. Die möglichst sorgfältige Pflasterung stark befahrner Straßen ist anfangs sehr kostbar, am Ende aber, wegen der langen Dauer ohne viele Reparaturen, die wohlfeilste. Der sitzende Arbeiter klopft mit einem Hammer die Straßensteine. Weiber und Kinder bei die-

ser Arbeit anstellen zu wollen, giebt theurere Arbeit, selbst bei viel wohlfeilerem Tagelohn. Die ausgegrabenen Moorstraßen füllt der Britte unten mit Faschinenbusch aus; darauf legt man eine Lage 7pfündiger Steine und läßt eine Lage von 8 bis 10zölligen Steinen folgen. Eine hierauf gelegte Decke von geklopften Steinen von 10 Zoll Dicke, trägt jede Fuhrmannslast, weil sich die Steindecke an einander fügt. 7 Tonnen Steine auf Morastgrund gelegt, leisten eben so viel, als 3 Tonnen Steine auf hartem Boden. Auf jedem quellenreichen Unterboden der Wege, zieht man zur Seite Abzugsgräben, und von Stelle zu Stelle unter dem Wege legt man Zuggräben an. Die Abzugsgräben werden, zur Haltung des Ufers, mit niedrig gehaltenen Weiden oder Erlen bepflanzt. Jedes Loch, und jede ausgefahrne Stelle, wird schnell wieder geebnet, und jeder schmutzig gewordene Weg muß sogleich gekehrt (gefegt) werden. Diese Erfahrungen ergeben, daß es ein fehlerhafter Gebrauch in Deutschland ist, zwischen den Städten und Vorstädten längst den Spaziergängen Chaussees, statt gepflasterter Straßen, anzulegen und Erstere nicht bald möglich durch gepflasterte Straßen zu ersetzen, besonders wo man zu beiden den so leicht zerreiblichen Kalkstein nimmt, dessen Staub im Sommer den Spaziergängern so lästig ist, und gewiß durch die Einathmung der Gesundheit schadet. Die Kostbarkeit des Chaussee- und Geleitsgeldes in vielen deutschen

Ländern macht wünschenswerth, daß zur Verminderung der Unterhaltungskosten der Kunststraßen zwischen den Städten und den Vorstädten und mitten durch die daselbst so unbotanisch angelegten Spaziergänge, die Erfahrungen der Britten im Begebau wenigstens finanziell benutzt und dadurch die Sterblichkeit vermindert werde.

**G o t t e s d i e n s t.**

Am Sonntage Septuagesimä predigen:  
 zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn,  
 Mitt. : M. Siegel,  
 Besp. : M. Klinhardt,  
 zu St. Nicolaus: Früh : D. Bauer,  
 Besp. : M. Simon,  
 in der Neukirche: Früh : M. Ebsner,  
 Besp. : Rothmann,  
 zu St. Petrus: Früh : M. Wolf,  
 Besp. : M. Nabe,

zu St. Paulus: Früh Hr. M. Lechner,  
 Besp. : M. Krüger,  
 zu St. Johannis: Früh : Schettler,  
 zu St. Georgen: Früh : M. Hänsel,  
 Besp. Vesp. u. Examen,  
 zu St. Jacob: Früh: Hr. M. Adler,  
 Katechese in d. Freischule: Hr. Nicolai,  
 reform. Gemeinde: Früh: Hr. Past. Hoyer.  
**B o d e n e r:**  
 Herr D. Bauer und Herr D. Goldhorn.

**K i r c h e n m u s i k.**

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in  
 der Thomaskirche:  
 Meine Lebenszeit verstreicht ic. v. Schicht.  
 Ruhig ist des Todeschlummer ic. v. Reifiger.  
 Morgen früh um 8 Uhr in der  
 Thomaskirche.  
 Sanctus und Agnus Dei, — von Naumann.  
 (Missa D moll.)

Dr. A. Best, Berleger. — Ernst Müller, Redakteur.

**B ö r s e i n L e i p z i g,**  
 am 28. Januar 1825.

C o u r s e in Conv. 20 Fl. Fuss.			C o u r s e in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	189½	Louisd'or à 5 Thlr.....	111	—
do.	2 Mt.	189	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	18½
Augsburg in Ct.....	k. S.	100½	Kaiserl.... do.....	—	18½
do.	2 Mt.	—	Bresl..... do. à 65½ As do.....	—	18
Berlin in Ct.....	k. S.	103½	Passir..... do. à 65 As do.....	—	12
do.	2 Mt.	104½	Species.....	—	½
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	111½	Verl. { Preuss. Courant.....	—	103½
do.	2 Mt.	—	{ Cassenbillets.....	—	101½
Breslau in Ct.....	k. S.	103½	Gold p. M. fein colln.....	—	—
do.	2 Mt.	104½	Silber 13löth. n. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100½	do. niederhaltig... do.....	—	—
do.	2 Mt.	99½			
Hamburg in Banco.....	k. S.	146½			
do.	2 Mt.	145½			
London p. L. st.....	2 Mt.	—			
do.	3 Mt.	6. 14			
Paris p. 300 Fr.....	k. S.	79½			
do.	2 Mt.	79			
do.	3 Mt.	78½			
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	100½			
do.	2 Mt.	—			
do.	3 Mt.	99½			

  

	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.....	153	—
	Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	132	—
	Actien der Wiener Bank.....	1195	—
	K. k. östr. Metall. à 5 pCt..	97	—
	K. pr. Staats-Schuld-Scheine		
	à 4½ in preuss. Ct.....	90	—
	Dergl. mit Prämien - Scheinen	—	—

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeigen. Morgen, den 30sten: die Sängerin auf dem Lande.  
Mad. Grünbaum, Rosine.

Dienstag, den 1sten Februar: die Vestalin, Mad. Grünbaum, Julia.

Mittwoch, den 2ten: das Bogelschießen.

Freitag, den 4ten: die Hussiten.

Sonnabend, den 5ten: Ferdinand Cortez. Mad. Grünbaum, Amazili als vorletzte Gastrolle. (Mit aufgehobenem Abonnement)

Sonntag, den 6ten: die Wiener in Berlin. Hierauf, neu einstudirt: Wallensteins Lager, Vorspiel zu dem dramatischen Gedichte: Wallenstein, von Schiller.

Fastnachts Dienstag, den 15ten Febr.: zweiter und letzter Maskenball im Schauspielhause.

Anzeige. Heute Abend halb 7 Uhr ist Quartett-Unterhaltung auf dem Gewandhause. Billets für Fremde à 16 Gr. sind am Eingange des Saals zu bekommen.

Matthäi, Lange, Meyer, Voigt.

Verkauf. Ein Bücherschrank, 3 Ellen breit und 4½ Elle hoch, dessen Thüren mit Wachstuch beschlagen, steht billig zu verkaufen in Barthels Hofe, am Markte rechts, 1 Treppe hoch.

Verkauf. Bricken, gute Sardellen, Heringe, Citronen, auch Seifenkugeln, sind zu haben bei Witwe Kroh, Ritterstraße Nr. 692.

**Hartwig & Freytag, Petersstrasse No. 36,**  
empfangen wieder eine Sendung von den so beliebten seidnen Castor-Hüten, so wie auch sehr preiswürdige echtfarbige Englische Regenschirme.

**F r i s c h e r L a b e r d a n**  
ist billig zu haben bei Kossi & Comp., Markt Nr. 386.

**Heinr. Eduard Gruner, vor dem Petersthore No. 778,**  
empfiehlt sich mit extraff. Berliner Räucherpulver, in Gläsern à 1 und 2 Gr., im Ganzen mit 25 % Rabatt.

Feinste Wiener Chocolate à Pfd. 8 und 10 Gr. und mit Vanille 12 Gr.

**Heinr. Eduard Gruner, vor dem Petersthore No. 778,**  
verkauft seinen Jamaica Rum die Flasche à 6, 8, 10 und 12 Gr.  
Feinste Französische weiße und rothe Weine, 22r, à 6 und 8 Gr., aufs Duzend 13 Stück und in Gebinden weit billiger.

**Heinr. Eduard Gruner, vor dem Petersthore No. 778,**  
verkauft beste Herrnhuter Seife, den Ctnr. à 15½ Thlr., das Pfd. 3½ Gr.  
Lichter den Ctnr. à 17½ Thlr., das Pfd. 4 Gr.

Verpachtung. Eine bürgerliche Gast-Nahrung, mit Stallung, ist kommende Ostern in der Ritterstraße Nr. 716 zu verpachten und das Weitere 2 Treppen hoch, von 1 bis 2 Uhr zu erfahren.

Vermiethung. Eine Stube mit Kammer eine Treppe hoch, auf die Allee heraus, steht von Ostern an zu vermieten Nr. 260, auf dem Neuenkirchhof parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist in der Halleischen Gasse Nr. 467, 3 Treppen hoch, eine Stube nebst Schlafkammer an ledige Herren, die gleich bezogen werden kann.

**Vermiethung.** In Nr. 272, auf dem Neuen Kirchhofe, ist die erste Etage, bestehend in 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Speisekammer, Holzboden etc., zu Ostern an eine solide Familie, oder auch die Stuben einzeln, mit Meubles, an ledige Herren zu vermieten, und das Nähere bei dem Eigenthümer des Hauses, 3 Treppen hoch, vorn heraus zu erfahren.

**Vermiethung.** Es sind auf der Windmühlengasse Nr. 1367, zwei freundliche Familien-Logis künftige Ostern an stille Leute zu vermieten. Das eine besteht aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 2 Treppen hoch, vorn heraus; das andere aus 2 Stuben, Kammer und Küche, 1 Treppe hoch, im Hofe. Nähere Auskunft erfährt man 1 Treppe hoch, vorn heraus.

**Verloren** wurde am 20ten d. M., in der Abendstunde, eine Busennadel mit einem Smaragd von der Größe einer Zuckererbse, a jour gefasst, und mit kleinen Brillanten besetzt; so wie auch eine Brille mit silbernem Gestelle, vermuthlich in der Gegend vom Haleschen Pfortchen bis an den Pichhof, dann zurück, beim Waagehause vorbei, auf der Promenade rechts weg um die Stadt, bis zur neuen Pforte.

Der Finder von Einem oder dem Andern wird gebeten, es in der Expedition dieses Blattes abzugeben, wo er eine angemessene Belohnung zu erwarten hat. Zugleich ersucht man die Herren Goldarbeiter, im Fall ihnen genannte Gegenstände zum Verkauf angeboten werden sollten, den Inhaber davon ebenfalls an gedachte Expedition zu verweisen.

**Verloren.** Es sind Donnerstag, den 27ten, 2 Briefe, worin in jedem ein Original-Los zur 7ten Klasse der 60sten Leipziger Lotterie, Nr. 17307,  $\frac{2}{4}$ , 10851,  $\frac{2}{4}$ , verloren worden, vor deren Ankauf gewarnt wird, indem nur der Eigenthümer 6ter Klasse den darauf fallenden Gewinn zu erwarten hat, und die nöthigen Maßregeln bei der wohlthätigen Lotterie-Direction getroffen sind. Der ehrliche Finder hingegen erhält, bei Abgabe desselben, in der Reichsstraße Nr. 546, 2 Treppen, eine Belohnung.

**Verloren** wurde Donnerstag, den 27ten d. M., Abends zwischen 4 und 5 Uhr, auf dem Wege vom Zuchtthauspfortchen durch den Brühl, zum Haleschen Thore hinaus, auf der Allee hin, auf dem Ranstädter Steinweg, bis zum letzten Hause auf dem Mühlgraben und von da zurück, ein großer goldner Ohrring mit 5 Amatist-Steinen, a jour gefasst, der oberste Stein ist rings herum mit weißen Perlen besetzt, und in der Mitte ein Goldstab. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges gegen 1 Thaler Belohnung in der Salzmeise, Reichsstraße Nr. 548, 3 Treppen hoch abzugeben.

### Thorzettel vom 28. Januar.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		u.	<b>Vormittag.</b>	
Gestern Abend.			Die Hamburger reisende Post	7
Die Breslauer fahrende Post		5	Eine Kstafette von Delitzsch	12
Auf dem Dresdner Gilpostwagen: Hr. v. Kehrenthal, von Prag, nebst Gesellschaft, im Hotel de Baviere		5	<b>Ranstädter Thor.</b>	
			u.	
<b>Vormittag.</b>			<b>Vormittag.</b>	
Die Dresdner Postkutsche		6	Die Frankfurter reisende Post	6
Die Dresdner reisende Post		7	Hr. Kfm. Nietner, von Raumburg, im goldnen Adler und Hr. Kfm. Müller, aus Berlin, von Raumburg, passiert durch	12
<b>Halle'sches Thor.</b>		u.	<b>Hospitalthor.</b>	
Gestern Abend.			u.	
Hr. Baron v. Schorlemann, a. Döbenburg, im Hotel de Baviere		6	<b>Vormittag.</b>	
Die Braunschweiger fahrende Post		7	Die Altenburger fahrende Post	9
Die Berliner fahrende Post		12		